

Ethik in modernen Anwendungsfeldern

Ethik Fact-Sheet 2-9a von Johannes Vorländer; Quellen: <http://www.ethiknet.de>, <http://www.theologie-examen.de> u.a.

Wirtschaftsethik

Wirtschaftsethik fragt, auf welche Weise und mit welcher Konsequenz ethische Prinzipien in der modernen Wirtschaft gelten. Dabei ist die Auffassung leitend, dass Wirtschaft als ein kulturelles Phänomen allgemeine gesellschaftliche Problemstellungen mitbeachten muss, wenn es um die Frage der Gegenwarts- und Zukunftsgestaltung geht. Die Auffassungen der VertreterInnen der Wirtschaftsethik unterscheiden sich in dreierlei Hinsicht:

- Der Ansatz der Ethik im Blick auf die Wirtschaft: Gibt sie Normen vor oder entwickelt sie empirisch im Blick auf neue Verfahren neue Formen der ethischen Bewertung?
- In welchem Verhältnis stehen Wirtschaft und Ethik? Stellt die Ethik ein notwendiges Korrektiv für wirtschaftliche Optionen dar, wirkt sie integrativ oder komplementär?
- Wie sollen ethische Aspekte in der Wirtschaft umgesetzt werden? Ist dies Angelegenheit der wirtschaftlichen Subsysteme oder des handelnden Individuums oder beider? Welches ist der systematische Ort der Moral?

Bio-/ Medizinethik

Unter Bioethik versteht man die Reflexion von Sachverhalten, die den verantwortlichen Umgang des Menschen mit Leben betreffen. Das Wort Bioethik hat aufgrund der Entwicklung der biomedizinischen Forschung an Bedeutung gewonnen und den Begriff Medizinethik abgelöst: Bioethik umfasst auch die klassischen Fragen der medizinischen Ethik, die das Arzt-Patienten-Verhältnis, die Selbstbestimmung des Patienten und die Schweigepflicht des Arztes ebenso wie die Intensivmedizin oder Sterbehilfe betreffen. Darüber hinaus wendet sich die Bioethik Fragen der Organtransplantation, der Fortpflanzungsmedizin, der Embryonenforschung, der genetischen Diagnostik oder der Anwendung gentherapeutischer Verfahren am Menschen zu.

Bioethik weitet ihr Augenmerk im Gegensatz zur Medizinethik auch auf nicht-menschliches Leben aus, so dass hier Fragen des Tier- und Umweltschutzes verhandelt werden.

Menschenrechte

Am 10.12.1948 verabschiedete die UN in Paris die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Neben den 1945 entstandenen Vereinten Nationen (UN) haben Vertreter der Kirchen (bes. ÖRK) an der Erarbeitung dieser Erklärung mitgewirkt und auf die Formulierungen zur Religionsfreiheit Einfluss genommen. Menschenrechte, die jedem Menschen zustehen, beanspruchen universale Geltung und können als unveräußerliche Rechte nicht durch andere Gesetze, geschlossene Verträge oder andere rechtsverbindliche Formen genommen werden.

Menschenrechte gehören in den Bereich angewandter Sozialethik. *Körtner* postuliert, dass die Kerninhalte der Menschenrechte: Gleichheit, Freiheit und Partizipation einen inneren Zusammenhang bilden und dass eine unauflösliche Verbindung zwischen Menschenrechten und Demokratie besteht.

Sexualethik

Sexualethik ist Beziehungsethik. Wichtige Themengebiete sind Sexualität und Paarbeziehungen, theologisch-ethische Gesichtspunkte von Ehe, nichteheliche und homosexuelle Lebensgemeinschaften, Sexualität und Familie. Neue Formen des Zusammenlebens und insbesondere die Frage homosexueller Lebensgemeinschaften und ihrer kirchlichen Akzeptanz fordern dazu heraus, die Grundlagen christlicher Sexualethik und die herkömmliche kirchliche Auffassung von Ehe und Familie kritisch zu überdenken. (↪ Sultus-Papier in der EKIR)

Staatsethik

Jean Jacques Rousseau setzte als Grundlage für Staatsethik einen Sozialvertrag (Notwendige Grundannahmen: Idee des notwendigen Fortschritts, der guten menschlichen Natur → anthropologischer Optimismus, Glorifizierung des Individuums).

Pierre Bayle propagierte eine Politik ohne Metaphysik, hielt aber an der Existenz einer universellen Moral, die von Gott kommt und intuitiv erkennbar ist, fest. Später folgten ihm *Norberto Bobbio*, *Joseph Schumpeter* und *Karl R. Popper*: Auf der Grundlage einer exakten Trennung von metaphysischer und moralischer Wahrheit entsteht die offene Gesellschaft mit Institutionen zum Schutz der Freiheit. Jede Form von Metaphysik verbleibt strikt außerhalb des politischen Pluralismus: Als Existenzgrundlage genügt für die staatliche Gemeinschaft die praktische Wahrheit.

Andere hingegen vertreten den Standpunkt, dass Kernpunkt der Demokratie nicht das Gute, sondern die Freiheit sei. Einziger Inhalt der Individualfreiheit ist das Wohlbefinden und die Bedürfnisbefriedigung.

Angewandte Ethik

Ethik Fact-Sheet 2-9b von Johannes Vorländer; Quellen: Angewandte Ethik, eine Einführung, hrsg. von A. Pieper und U. Thurnherr.

Bioethik beschäftigt sich mit dem Wert organischen Lebens und dessen Gefährdungen durch manipulative Eingriffe seitens des Menschen (z.B. mittels Gentechnologien).

Ökologieethik konzentriert sich auf den Umgang des Menschen mit der außermenschlichen Natur und die Bedeutung der durch menschlichen Raubbau an den Ressourcen verursachten Umweltschäden für spätere Generationen.

Tierethik reflektiert die den Menschen gebotene Rücksicht auf die Tiere und deren Bedürfnisse und Interessen sowie den Einbezug der Tiere in die menschliche Handlungsgemeinschaft – vor allem auf dem Hintergrund, dass die Lehre des Darwinismus sowie die Einsichten und Erkenntnisse aus der Ethnologie und aus der Tierpsychologie gewissermaßen das Wesen des Tieres näher zu dem des Menschen gerückt haben.

Medizinethik beschäftigt sich mit dem ärztlichen Ethos im Zusammenhang mit den Problemen von Krankheit und Gesundheit, Leben und Tod, insbesondere soweit sie die Rechte und Menschenwürde von Patienten betreffen.

Psychologische Ethik versucht der Verantwortung der Psychologie gegenüber der Klientel ihrer Dienstleistungen und gegenüber den Menschen überhaupt gerecht zu werden – im Wissen darum, dass das Totum der psychologischen Erkenntnisse und Techniken ein hohes, freiheitsgefährdendes Manipulationspotential beinhalten.

Rechtsethik problematisiert die Geltungskraft von Rechtsnormen, deren Sanktionen nicht im Rekurs auf göttliche Autorität, sondern durch rationale, auf Einsicht und Konsens zielende Verfahren zu rechtfertigen sind.

Sozialethik thematisiert Fragen zwischenmenschlicher Beziehungen und humaner Interaktionen unter dem Gesichtspunkt sozialer Gerechtigkeit.

Politische Ethik stellt die Frage nach den staatlichen Maßnahmen zur Sicherung der Bedingungen eines für alle guten Lebens im Rahmen einer demokratischen, die Menschenrechte schützenden Verfassung, deren Ziele Gewaltverzicht und Friede sind.

Wirtschaftsethik problematisiert die Ziele und Normen unternehmerischen Handelns im Zusammenhang mit der Frage nach der Verbindlichkeit des Prinzips der Nutzenmaximierung.

Evolutionäre Ethik unternimmt den Versuch, die biologischen Wurzeln menschlicher Verhaltensweisen aufzudecken und das Evolutionsparadigma in die Diskussion der Frage nach dem Sollen qua moralisch Verbindlichem einzubringen.

Technikethik stellt sich jenen Fragen, die sich aus der Einsicht ergeben, dass durch die Entwicklung neuer Techniken vollkommen neue Sachfelder und Handlungssysteme entstehen können, welche die Lebenswelt und das Selbstverständnis der Menschen nachhaltig zu prägen vermögen.

Wissenschaftsethik fragt nach der Verantwortung der Wissenschaftler für die Konsequenzen ihrer Forschungsergebnisse und nach den Grenzen der Freiheit der Wissenschaft.

Informations- und Medienethik bemüht sich um den Entwurf von Normen, die einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Faktum ermöglichen, dass Informationen und alles, was die Medien darbieten, ausnahmslos von jeweils subjektiven Standpunkten aus hergestellte Konstruktionen bilden und dass eine quasi „objektive“ Information oder Mitteilung grundsätzlich ein Ideal bleibt.

Pädagogische Ethik beansprucht für sich, in einem bestimmten Sinne die Grunddisziplin der Erziehungslehre bzw. der Erziehungswissenschaft zu sein, insofern die pädagogische Frage nach den Zielen von Erziehung unmittelbar an die ethische Frage gekoppelt bleibt nach dem, was der Mensch als Mensch aus sich machen soll.

Feministische Ethik untersucht die androzentrischen Denkstereotype der traditionellen Ethik, die zur Diskriminierung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts geführt haben und daher zu einer Neubesinnung auf das Subjekt des Handelns nötigen.

Philosophische Praxis repräsentiert zum einen jenen Ort, an dem angewandte Ethiken in einem spezifischen Beratungsgespräch entworfen werden können, und zum anderen bezeichnet sie die Fundamentaldisziplin der angewandten Ethik – diejenige philosophische Disziplin, welche das gemeinsame Sich-Beraten auf dem Gebiet der Ethik zu ihrem Forschungsgegenstand hat.